

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	13
Einführung in die Problematik	15
<i>1. Kapitel: Artikel 86 II EG im System des EG-Vertrages</i>	19
§ 1: Die Europäische Wirtschaftsverfassung	19
I. Offene Marktwirtschaft mit freiem Wettbewerb	20
II. Bereichsausnahmen im Europäischen Wettbewerbsrecht?	24
III. Die Entstehung des Art. 86 II EG	27
IV. Die Rolle des Art. 295 EG	30
§ 2: Die Struktur des Art. 86 II EG	32
I. Die verschiedenen Absätze des Art. 86 EG	32
1. Art. 86 I EG	32
2. Art. 86 III EG	34
II. Adressaten des Art. 86 II EG	36
III. Unmittelbare Wirkung des Art. 86 II EG	38
§ 3: Initiativen zur Stärkung des „Service public“	46
I. Die Rolle des Art. 16 EG	46
II. Die Charta der Grundrechte	52
<i>2. Kapitel: Unternehmen</i>	56
§ 1: Der Funktionelle Unternehmensbegriff	56
I. Rechtsform	56
II. Art der Finanzierung	58
§ 2: Das Vorliegen einer wirtschaftlichen Tätigkeit	59
I. Ausübung hoheitlicher Gewalt	60
II. Die Möglichkeit der Gewinnerzielung	65
§ 3: Voraussetzungen für die Bildung eines Marktes	68
I. Rechtfertigung der ökonomischen Auslegung	68

II.	Überschreitet die ökonomische Auslegung die Aufgaben und Kompetenzen des EuGH und des EuG?	69
III.	Was ist der Markt und wie funktioniert er?	70
IV.	Fehlen von Verfügungsrechten – öffentliche Güter	72
V.	Unüberwindliche Koordinationshindernisse	73
VI.	Schlussfolgerungen	74
VII.	Eine neue Definition der wirtschaftlichen Tätigkeit?	74
§ 4:	Systeme der sozialen Sicherheit	76
I.	Rechtsprechung des EuGH zur Einordnung der Systeme der sozialen Sicherheit	76
II.	Definition der Systeme der sozialen Sicherheit	82
III.	Stellungnahme zur Einordnung der Systeme der sozialen Sicherheit	83
3. Kapitel:	<i>Dienstleistung von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse</i>	89
§ 1:	Der Begriff der Dienstleistung von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse nach der Rechtsprechung des EuGH	89
I.	Rechtsprechung bis Corbeau	89
	Zusammenfassung	92
II.	Rechtsprechung ab Corbeau	93
	Zusammenfassung	101
III.	Kritik	102
§ 2:	Grundsätze für die Auslegung des Art. 86 II EG	104
I.	Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse als europäischer Rechtsbegriff	105
II.	Rückgriff auf nationale Rechtsbegriffe als Auslegungshilfe?	106
III.	Zur Notwendigkeit einer engen Auslegung des Art. 86 II EG	108
§ 3:	Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse – ein eigener Vorschlag	108
I.	Was sind Dienstleistungen im Sinne des Art. 86 II EG?	109
II.	Interesse	110
III.	Allgemein	110
IV.	Das Verhältnis von „allgemeines Interesse“ zu „öffentliches Interesse“	111
V.	Wirtschaftlich	113
VI.	Zusammenfassung	115
§ 4:	Das Funktionieren des Marktes	116
I.	Das Modell der vollständigen Konkurrenz	116

1.	Annahmen und Schlussfolgerungen des Modells der vollständigen Konkurrenz	116
2.	Kritik	117
II.	Fallgruppen von Marktversagen	118
1.	Unteilbarkeiten	118
a.	Natürliches Monopol	119
b.	Ruinöse Konkurrenz	120
2.	Technologische externe Effekte	121
3.	Informationsdefizite	124
III.	Verteilungspolitische Gründe	126
IV.	Meritorische Güter	127
V.	Zusammenfassung: Fallgruppen der Unterversorgung	129
VI.	Vom Marktversagen zur Staatsaufgabe	129
VII.	Zur Notwendigkeit einer wertenden Entscheidung	130
§ 5:	Die Bestimmung der materiellen Bedürfnisse der Allgemeinheit	131
I.	Abstrakte inhaltliche Bestimmung der materiellen Bedürfnisse der Allgemeinheit?	131
II.	Der Markt als Verfahren zur Artikulation der materiellen Bedürfnissen der Allgemeinheit	132
III.	Die Artikulation des allgemeinen Interesses durch die zuständigen Organe als gewählte Repräsentanten des Volkes	133
1.	Die Artikulation der materiellen Bedürfnisse der Allgemeinheit als Ausfluss der Kompetenzen	136
2.	Kompetenzen der Organe der Europäischen Gemeinschaft für die Artikulation der materiellen Bedürfnisse der Allgemeinheit	137
IV.	Zusammenfassung	138
4. Kapitel:	<i>Der Einfluss des Artikel 16 EG auf die Auslegung des Artikel 86 II EG</i>	139
§ 1:	Art. 16 EG und die Auslegung des Art. 86 II EG	139
I.	Förderung des sozialen und territorialen Zusammenhalts	139
II.	Gemeinsame Werte	143
1.	Was ist unter „gemeinsamen Werten“ zu verstehen?	143
2.	Die Bestimmung der gemeinsamen Werte	144
a.	Grundrechte	144
b.	Protokoll Nr. 32 über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in den Mitgliedstaaten von 1997	146
c.	Erklärung Nr. 37 der Amsterdamer Vertragskonferenz zu öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten in Deutschland	148
d.	Sekundärrecht	149
e.	Wertende Rechtsvergleichung	151

§ 2:	Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse und die gemeinsamen Werte	151
I.	Zur Methodik der wertenden Rechtsvergleichung	151
II.	Das französische Recht	153
	1. Die Konzeption Léon Duguits	153
	2. Die Ecole du service public und die Lois de Rolland	157
	3. Die Praxis der Gerichte	158
	4. Die Bedeutungsänderung des service public – Von der Begrenzung des Staates zum Angelpunkt des Verwaltungsrechts	160
	5. Service public administratif, service public industriel et commercial und service social	161
	6. Die Neubestimmung der Rolle des service public im Verwaltungssystem	163
	7. Die Definition des Service public à la française heute	163
	a. Formelles Element	164
	b. Funktionelles Element	164
	c. Materielles Element	168
	8. Die Modernisierung des service public	169
	9. Zusammenfassung	171
III.	Das deutsche Recht	172
	1. Die Zunahme der Staatstätigkeit Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts	172
	2. Die Gemeinwirtschaft	174
	3. Die Konzeption Forsthoffs	175
	4. Forsthoff und die nationalsozialistische Ideologie	177
	5. Die Konzeption Forsthoffs nach 1945	179
	6. Das Konzept der Daseinsvorsorge und das Verwaltungsrecht nach 1945	181
	7. Daseinsvorsorge als Staatsaufgabe	184
	8. Verfassungsrechtliche Vorgaben	186
	9. Zusammenfassung	189
IV.	Das englische Recht	190
	1. Die Zunahme staatlicher Wirtschaftstätigkeit Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts	190
	2. Das englische Verwaltungsrecht	194
	3. Der Einfluss der Soziologie	195
	4. Die rechtliche Situation bis zum Ende des 20. Jahrhunderts	196
	5. Die Rechtslage heute	197
	6. Die Stellung der Bürger	199
	7. Zusammenfassung	200
V.	Die Rechtlage in einigen weiteren Mitgliedstaaten	201
	1. Das italienische Recht	201
	2. Spanisches Recht	204
	3. Niederländisches Recht	207
	4. Dänisches Recht	208
	5. Schwedisches Recht	209
VI.	Vergleich der Rechtsordnungen	209

VII. Schlussfolgerungen	211
VIII. Darstellung der Anwendung der Methode anhand von Beispielen	213
1. Primärschulbildung	213
2. Das Anbieten einer umfassenden Finanzinfrastruktur	214
3. Die Übertragung von Ereignissen hoher gesellschaftlicher Relevanz	217
IX. Anwendung der wertenden Rechtsvergleichung in der Praxis durch die Gerichte	219
§ 3: Einfluss weiterer primärrechtlicher Normen ?	219
I. Erklärung Nr. 13 der Amsterdamer Vertragskonferenz zu Artikel 16 EG	220
II. Art. 36 der Charta der Grundrechte	220
 5. Kapitel: Die weiteren Voraussetzungen des Artikel 86 II EG	221
§ 1: Die Betrauung mit einer Dienstleistung von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse	221
I. Rechtsprechung des EuGH	221
II. Die Anforderungen an den Betrauungsakt	222
1. Übertragung der Erfüllungsverantwortung	222
2. Transparenz	224
3. Präzisierung der einzelnen Pflichten	225
III. Kompetenz für die Betrauung	225
IV. Zusammenfassung	227
§ 2: Die Erforderlichkeit der Befreiung von den Vertragsvorschriften zur Erfüllung der übertragenen besonderen Aufgabe	227
I. Die rechtliche oder tatsächliche Verhinderung der Erfüllung der übertragenen besonderen Aufgabe	227
1. Die übertragene besondere Aufgabe	228
2. Die rechtliche oder tatsächliche Verhinderung der Erfüllung der Aufgabe	230
II. Erforderlichkeit der Einschränkung der Vertragsvorschriften	234
1. Der Begriff der Erforderlichkeit	234
2. Die Bestimmung der Erforderlichkeit einer Maßnahme	236
3. Darlegungs- und Beweislast	238
III. Quersubventionierung	241
IV. Zusammenfassung	248
§ 3: Das Interesse der Gemeinschaft als Schranke gemäß Art. 86 II S. 2 EG	249
I. Rechtsprechung	249
II. Stellungnahme	250
1. Beeinträchtigung der Entwicklung des Handelsverkehrs	250

2. Das Gemeinschaftsinteresse	251
<i>6. Kapitel: Artikel 86 II EG als Ausnahme von den Vertragsvorschriften</i>	254
§ 1: Die Rechtfertigung von Verletzungen der Wettbewerbsregeln und der Grundfreiheiten	254
I. Die Verletzung von Wettbewerbsregeln	255
II. Art. 86 II EG als Ausnahme von der Geltung der Grundfreiheiten?	255
III. Das Verhältnis von Art. 31 und Art. 86 II EG	258
IV. Zusammenfassung	260
§ 2: Art. 86 II EG und die Beihilfevorschriften	260
I. Begünstigung	261
1. Die ursprüngliche Haltung der Kommission	261
2. Die Rechtsprechung des EuG	262
3. Die Rechtsprechung des EuGH	263
4. Stellungnahme	266
II. De-minimis-Beihilfen	272
III. Art. 86 II EG und die Prüfung von Beihilfen	272
1. Bereits bestehende Beihilfen	272
2. Neue Beihilfen	273
IV. Der Auftrag an die Kommission zur Schaffung eines gemeinschaftsrechtlichen Rahmens für staatliche Beihilfen	278
§ 3: Art. 86 II EG als Ausnahme von der Geltung von Sekundärrecht	280
<i>7. Kapitel: Schlussbetrachtung und Ausblick in die Zukunft</i>	284
§ 1: Veröffentlichung einer Liste mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse?	284
§ 2: Erlass einer Rahmenrichtlinie für Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse?	285
§ 3: Änderung des Art. 86 II EG in einer zukünftigen europäischen Verfassung?	285
§ 4: Ausweitung der Kompetenzen der Gemeinschaft?	287
<i>Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeit</i>	289
<i>Literaturverzeichnis</i>	297